



Klinikum
Leer

Landkreis  Leer



107 Jahre in Trägerschaft des Landkreises Leer.

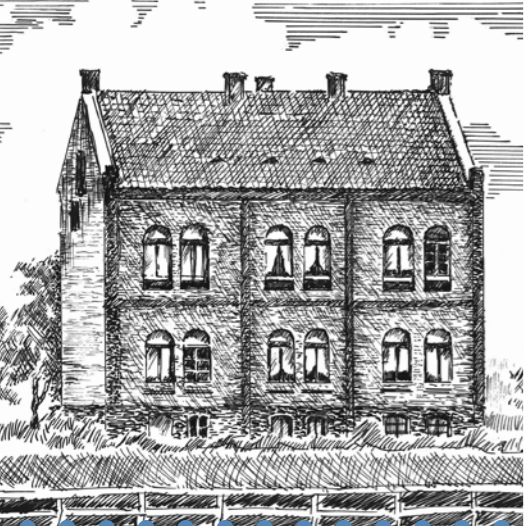
Für Ihre Gesundheit.

1871-2021

150

Jahre das Kreis
Klinikum Leer

Informationen zum 150-jährigen Bestehen des Klinikum Leer.



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|---------|
| Vorwort | 3 |
| Gründungshaus 1871 Wie alles begann ... | 4 |
| 1914 bis 1923 | 6 |
| 1924 bis 1933 | 8 |
| 1934 bis 1943 | 10 |
| 1944 bis 1953 | 12 |
| 1954 bis 1963 | 14 |
| 1964 bis 1973 | 16 |
| 1974 bis 1983 | 18 |
| 1984 bis 1993 | 20 |
| 1994 bis 2003 | 22 |
| 2004 bis 2021 | 24 - 31 |
| Ausblick | 32 |
| Impressum | 34 |

Sie halten unsere Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum des Kreis-Klinikums Leer in den Händen. Seit der Gründung im Jahr 1871 als „Allgemeines Krankenhaus“ engagieren sich Menschen für die Gesundheit der Bevölkerung im Leerer Krankenhaus. Im Jahr 1914 übernahm der Landkreis Leer von den Diakonie-Schwestern der Henrietenstiftung in Hannover die Trägerschaft des Krankenhauses. So wurde vor 107 Jahren aus dem „Allgemeinen Krankenhaus“ das Kreiskrankenhaus Leer.

Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Leer führte seither zu einer guten, beständigen Weiterentwicklung des Leerer Krankenhauses und so konnte bereits im Jahr 1928 ein neues Krankenhausgebäude an der Annenstraße in Betrieb gehen. Auch hat der Landkreis Leer seitdem die medizinischen Leistungen und die erforderliche Ausstattung fortlaufend angepasst, um die Bevölkerung auf dem jeweiligen Stand der medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse zu versorgen.

Besonders in den letzten 15 Jahren konnte das Kreis-Klinikum Leer auf dem heutigen Areal an der Augustenstraße eine deutlich positive Entwicklung nehmen und die Beschäftigtenzahlen und Klinikleistungen mehr als verdoppeln. In dieser Zeit konnte das Klinikum bis heute 120 Mio. Euro am Standort Leer und weitere 30 Mio. Euro an den Standorten Weener und Borkum für eine moderne medizinische Infrastruktur einsetzen und wird bis 2024 zusätzlich weitere 50 Mio. Euro in den Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur am Klinikum in Leer investieren. Der Unternehmensverbund Klinikum Leer mit seinen 475 Klinikbetten und Tagesplätzen an den Standorten in Leer, Weener und Borkum versorgt heute jährlich mit über 1.400 Beschäftigten rund 20.000 Patienten vollstationär und tagesklinisch sowie 65.000 Patienten ambulant.

In dieser Festschrift möchten wir nun gemeinsam mit Ihnen eine kleine Zeitreise durch die vergangenen 150 Jahre antreten. Dabei wünschen wir Ihnen viel Freude.



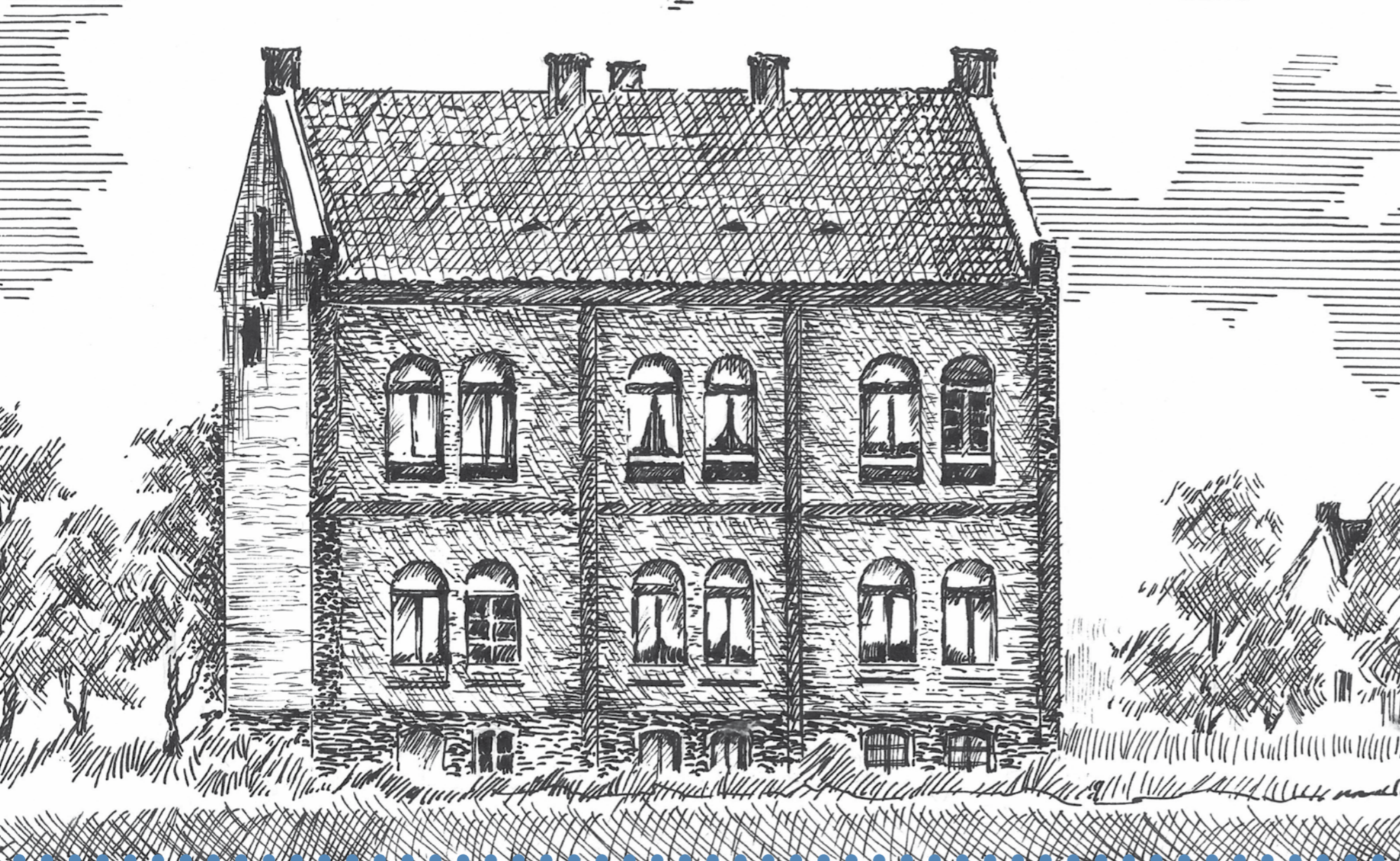
Holger Glienke
Geschäftsführer Klinikum Leer



Matthias Groote
Landrat Landkreis Leer
Aufsichtsratsvorsitzender Klinikum Leer



Dr. med. Hans-Jürgen Wietoska
Ärztlicher Direktor Klinikum Leer



So sieht das Gebäude heute aus

Gründungshaus

1871

Wie alles begann ...

Durch eine Bürgerinitiative wurde im Jahr 1871 auf einem vom Leerer Kaufmann Carl Bergmann geschenkten Grundstück für 5.700 Reichstaler das „Allgemeine Krankenhaus“ errichtet. Das Gebäude in der heutigen Bergmannstraße in Leer wird heute noch als Räumlichkeit für die Leerer Kreisverwaltung genutzt.

Mit einem von König Wilhelm I. von Preußen unterzeichneten Statut erhielt der Krankenhausverein als damaliger Träger der Einrichtung

die Rechte einer juristischen Person. Herr Dr. Rüdiger Groeneveld übernahm das neu errichtete Krankenhaus, dessen Chefarzt er wurde. Zusammen mit einem in Leer tätigen Hausarzt und zwei Diakonissen der Henriettenstiftung versorgte er im ersten Betriebsquartal 15 Patienten. Nach einer Erweiterung des Hauses im Jahr 1874 auf 40 Betten kamen im Jahr 1894 kleinere Neu- und Erweiterungsbauten sowie Versorgungseinrichtungen hinzu.

Gestatten – Carl



Begleiten Sie mich durch die Zeit, denn ich war von Anfang an dabei: Als historische Leitfigur spiele ich die Schlüsselrolle bei der Entwicklung des heutigen Unternehmensverbundes Klinikum Leer, denn im Jahr 1871 stellte ich, der Leerer Kaufmann Carl Bergmann, das Grundstück für das Klinik-Gründungshaus in der heutigen Bergmannstraße zur Verfügung. Im Jahr 1872 übernahm ich die Stelle des Rechnungsführers im Krankenhaus, die ich bis 1895 innehatte.



1914 Beginn der Verhandlungen um eine Übernahme des Krankenhauses durch den Landkreis Leer



1919 Umbenennung des Allgemeinen Krankenhauses in „Kreiskrankenhaus Leer“



1914-1923

Historische Entwicklung

Beginn der Verhandlungen

Am 16. März 1914 wurde der Vorsitzende des Krankenhausausschusses, Landrat Kleine, ermächtigt, mit dem damaligen Krankenhausverein Verhandlungen bezüglich einer Übernahme des Allgemeinen Krankenhauses durch den Landkreis Leer zu führen. Denn die Patientenzahl stieg rasant an und die Verwaltung des Krankenhauses war durch den privaten Verein kaum mehr zu leisten: Zu dieser Zeit wurden 40 Patienten stationär und bis zu 40 weitere ambulant durch zehn Krankenschwestern versorgt. Die leitende Schwester war Ernestine von Meding. Der Kreistag beschloss die Übernahme des Allgemeinen Krankenhauses durch den Kreis Leer im November 1914 einstimmig.

Auch der Krankenhausverein stimmte der Übernahme durch den Landkreis zu, sodass die Trägerschaft bald auch formal besiegelt werden konnte. Kurz nach der Übernahme des Krankenhauses entstanden Pläne, das bisherige Krankenhausgebäude nach entsprechenden Umbauten als Verwaltungsgebäude für die Kreisverwaltung zu verwenden und an anderer Stelle einen Krankenhausneubau zu errichten.

1916 Vorlage der Baupläne für einen Krankenhausneubau

Vorlage der Baupläne

Am 20. Juli 1916 legte der Architekt Niederstrasser aus Emden Baupläne für ein neues Krankenhaus vor, die jedoch infolge der Kriegereignisse zunächst nicht ausgeführt wurden. Im Jahr 1918 wurden an 16.233 Pflgetagen 654 Patienten behandelt.



Umbenennung in „Kreiskrankenhaus Leer“

Zum 1. April 1919 wurde das bisherige Allgemeine Krankenhaus in „Kreiskrankenhaus Leer“ umbenannt und eine Krankenhauskommission wurde gebildet. Das Kreiskrankenhaus hatte zu dieser Zeit 45 Betten. Für die pflegerische Patientenversorgung schloss der Landkreis Leer einen Gestellungsvertrag mit der Henriettenstiftung ab. Doch dem Krankenhaus machten finanzielle Sorgen zu schaffen. Auch in den darauffolgenden Jahren setzte sich diese finanzielle Schiefelage fort, sodass im Oktober 1923 aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, verursacht durch die Inflation, ernstlich in Erwägung gezogen wurde, das Krankenhaus zu schließen. Nach langer Beratung im Kreistag wurde beschlossen, Kranke nur noch in den dringlichsten Fällen im Kreiskrankenhaus aufzunehmen.

Die Inflation treibt die Zahlen in die Höhe

Die Personalkosten des Kreiskrankenhauses stiegen in der Nachkriegszeit bedingt durch die fortschreitende Geldentwertung auf immense Beträge an. Im Herbst 1923 hatte diese Entwicklung ihren Höhepunkt erreicht: Im Monat Oktober forderte die Henriettenstiftung für jede gestellte Schwester einen Betrag von 81.625.000,- Reichsmark an.





1924 Renovierungen und bauliche Verbesserungen



1928 Einweihung des Neubaus an der Annenstraße

1924-1933

1927 Beginn der Bauarbeiten für einen Krankenhausneubau

Historische Entwicklung

Renovierungen

Ab 1924 entspannte sich die wirtschaftliche Lage des Krankenhauses, sodass Planungen für die Zukunft wieder aufgenommen und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Im Jahr 1926 erhielt Herr Dr. Hake aus Leer einen Chefarztvertrag, nachdem er als Röntgen-Belegarzt im Kreiskrankenhaus bestätigt worden war. Nach dem Krieg wurden zudem die alten Pläne für einen Krankenhausneubau wieder aufgegriffen, da das bisherige Krankenhaus medizinisch und technisch nicht mehr zeitgemäß war.

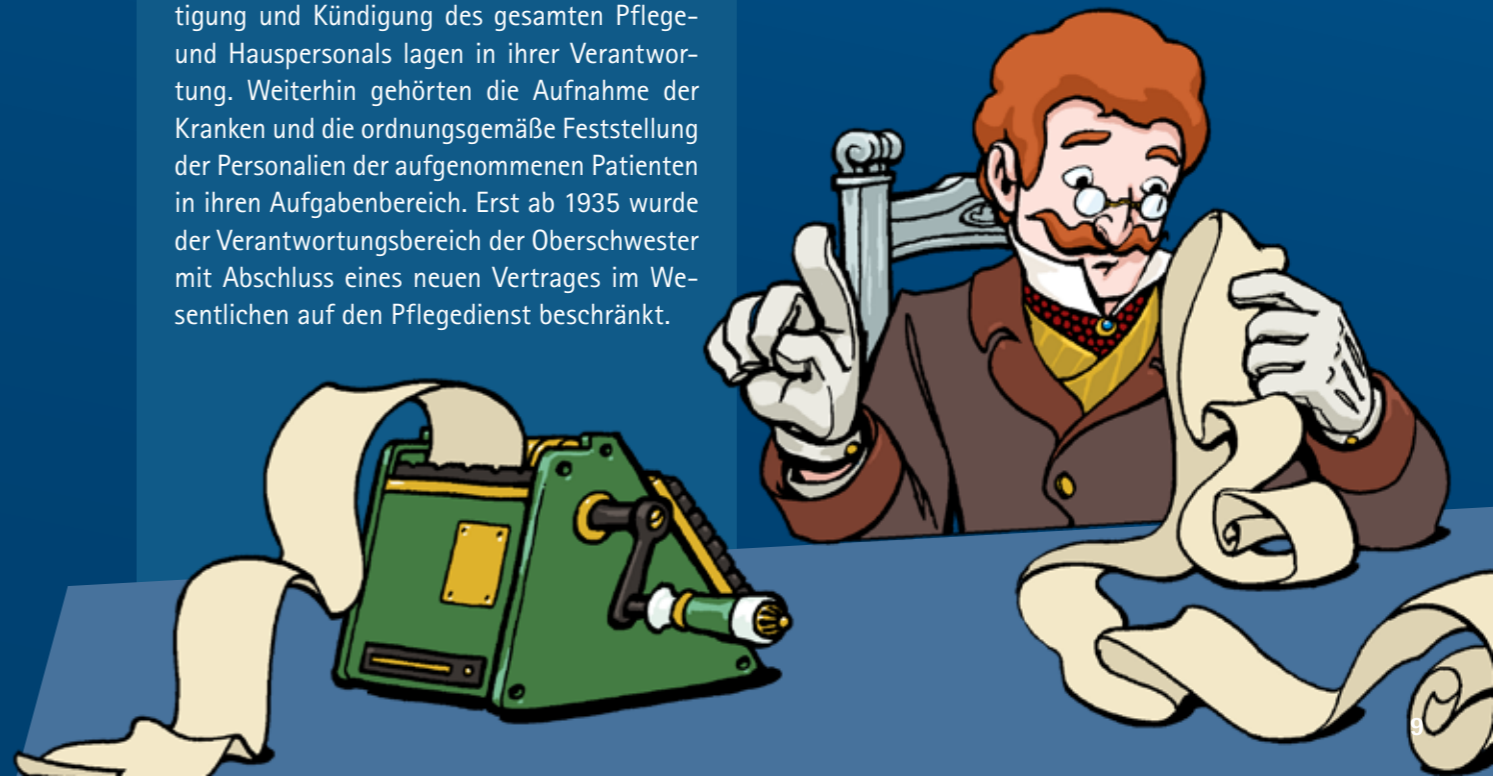
Beginn der Bauarbeiten

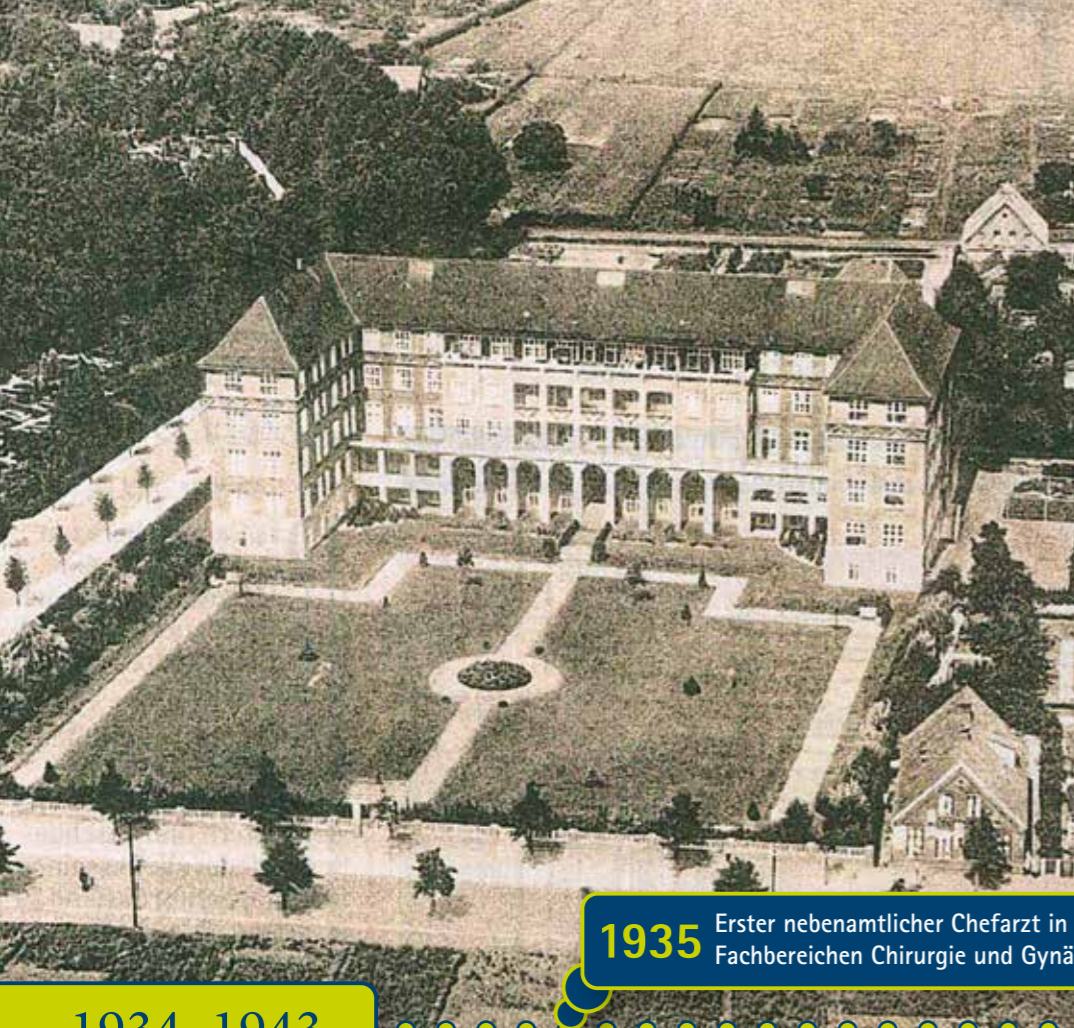
Im Jahr 1927 erhielt der Landkreis die Erlaubnis zur Errichtung des Krankenhauses auf dem Grundstück an der Annenstraße 9. Das Baugrundstück gehörte zu dem Gesamtgrundstück, das von Kaufmann Bergmann an den damaligen Krankenhausverein übertragen worden war. So begannen bereits im Juni 1927 die Bauarbeiten, im Oktober feierte man Richtfest und am 12. September 1928 erfolgte die Einweihung des neuen Krankenhauses. Das „Leerer Anzeigebblatt“ feierte das neue Krankenhausgebäude als „das schönste Bauwerk von Leer“. Das neue Gebäude war so weitsichtig geplant worden, dass etwa 20 Jahre lang keine größeren Baumaßnahmen notwendig waren.

Die Baukosten für das Belegkrankenhaus an der Annenstraße beliefen sich damals auf 1.094.000,- Reichsmark. Bereits kurz nach der Eröffnung waren von 120 Betten 115 belegt. In das bisherige Krankenhausgebäude zog die Kreisverwaltung ein.

Viel Verantwortung für die Oberschwester

Anfang der 20er Jahre beschlossen der Landkreis Leer und die Henriettenstiftung eine Dienstanweisung für die Oberschwester. Laut dieser Dienstanweisung war die Oberschwester für die gesamte wirtschaftliche, pflegerische und personelle Führung und Besetzung des Krankenhauses verantwortlich. Monatlich hatte sie dem Rechnungsführer Rechenschaft abzulegen. Auch die Einstellung, Beaufsichtigung und Kündigung des gesamten Pflege- und Hauspersonals lagen in ihrer Verantwortung. Weiterhin gehörten die Aufnahme der Kranken und die ordnungsgemäße Feststellung der Personalien der aufgenommenen Patienten in ihren Aufgabenbereich. Erst ab 1935 wurde der Verantwortungsbereich der Oberschwester mit Abschluss eines neuen Vertrages im Wesentlichen auf den Pflegedienst beschränkt.





1935 Erster nebenamtlicher Chefarzt in den Fachbereichen Chirurgie und Gynäkologie



1938 Errichtung der ersten Krankenpflegeschule



1939 Examinierung von 14 Schwesternschülerinnen

1934-1943

Historische Entwicklung

Zweiter nebenamtlicher Chefarzt

Ab 1935 übernahm Herr Dr. Otto Brandt aus Leer als Chefarzt für über 16 Jahre die chirurgische und gynäkologische Abteilung. Als Internist war Herr Dr. Rippena tätig. Daneben versorgten weitere Belegärzte aus den umliegenden Praxen ihre Patienten operativ und internistisch im Krankenhaus.

Errichtung der ersten Krankenpflegeschule

Im Jahr 1938 wurde die erste Krankenpflegeschule errichtet. Ihre Leitung unterlag seinerzeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV). Zu dieser Zeit waren zehn Diakonissen und vier Schwestern am Kreiskrankenhaus beschäftigt. 1939 wurden erstmals 14 Schwesternschülerinnen examiniert.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach die Weiterentwicklung des recht modern und weit-sichtig geplanten Krankenhauses und brachte zeitbedingte finanzielle Schwierigkeiten bei rasant steigenden Patientenzahlen.



Die Ostfriesen und ihr Tee

Während des Zweiten Weltkrieges stellten die Versorgungsschwierigkeiten hohe Anforderungen an das Krankenhauspersonal. So mussten die Bestände und der Verbrauch aller Lebensmittel genauestens abgerechnet werden. Der für die Ostfriesen so wichtige Tee konnte dem Krankenhaus nur für Heilzwecke und unmittelbar vom Deutschen Gemeindetag in Berlin zugewiesen werden. Er durfte an die Patienten nur auf ärztliche Verordnung hin abgegeben werden.

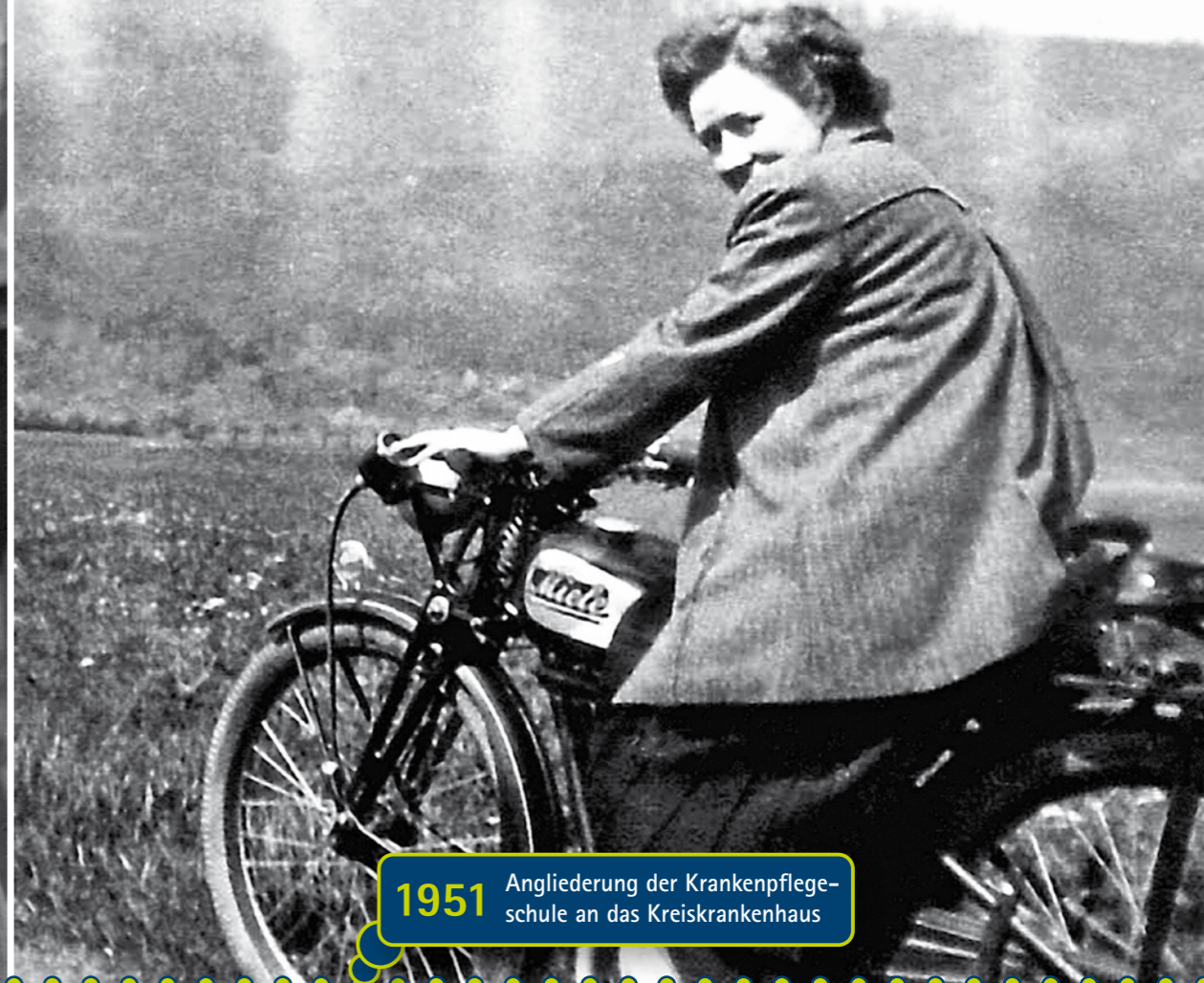




1945 Internistisch geführte Abteilung



1947 Neueinrichtung der Krankenpflegeschule durch das DRK



1951 Angliederung der Krankenpflegeschule an das Kreiskrankenhaus

1944-1953

Historische Entwicklung

Internistisch geführte Abteilung

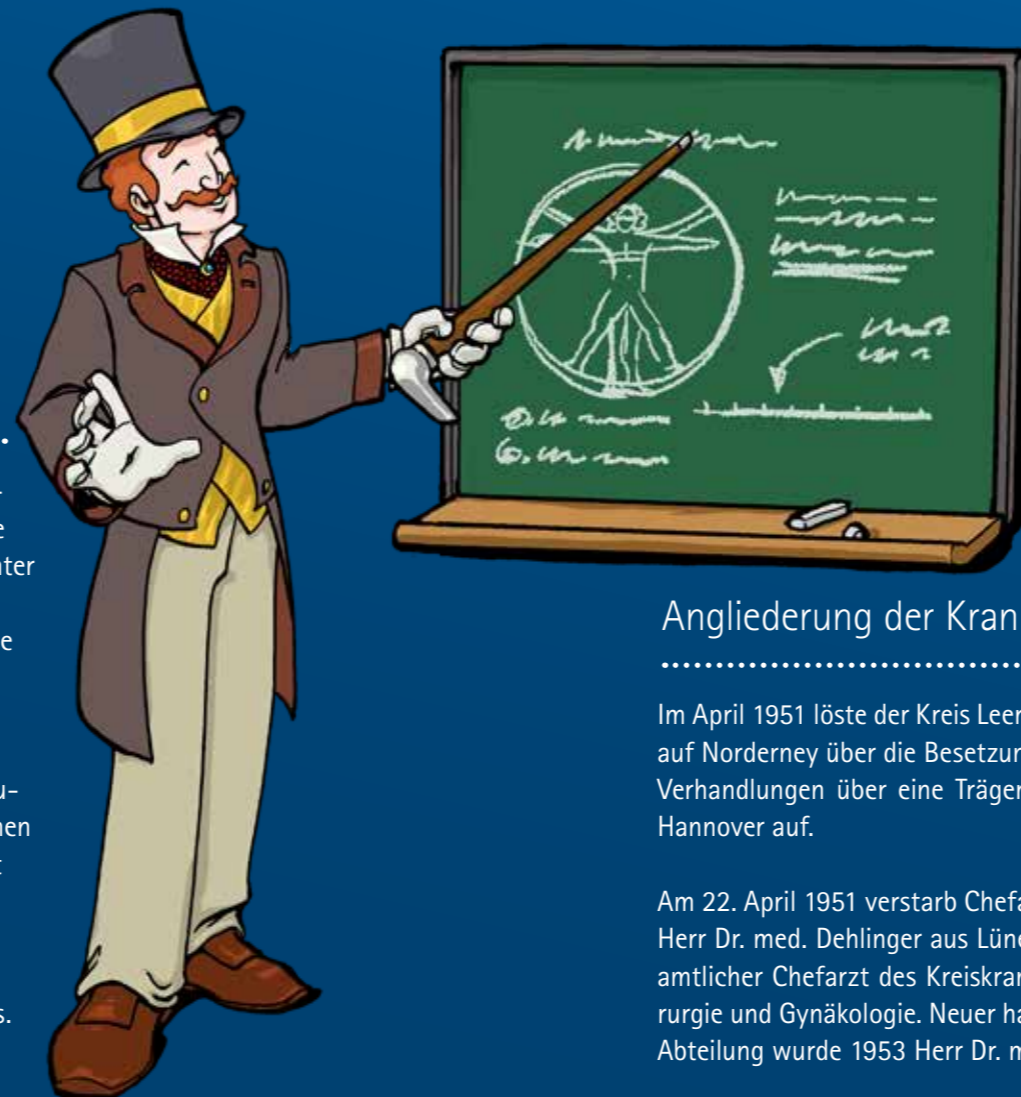
Bis Ende des Zweiten Weltkrieges waren im Hauptgebäude des Krankenhauses die internistische Abteilung und die Chirurgie untergebracht. Im damaligen Kasernengebäude wurde darüber hinaus eine Hautklinik und im Gebäude der früheren Reit- und Fahrschule am Pferdemarkt eine Infektionsabteilung mitverwaltet.

Im Jahr 1945 versorgten so an 57.633 Pfl egtagen drei Assistenzärzte, neun Diakonissen, sieben Schwestern und 15 Schülerinnen 2.982 Patienten. Der Schulbetrieb wurde aufgrund der Kriegsergebnisse vorerst eingestellt.

Neueinrichtung der Krankenpflegeschule

1947 erfolgte die Neueinrichtung der Krankenpflegeschule mit 15 Ausbildungsplätzen unter der Leitung des Chefarztes Dr. Brandt durch das Deutsche Rote Kreuz.

Ab 1950 baute der Kreis sein Krankenhaus in mehreren Bauabschnitten zu einem modernen Schwerpunktkrankenhaus mit Schwesternwohnheim, Infektionshaus, Laboratorien und weiteren Anbauten wie zum Beispiel einem Kesselhaus aus.



Typische Krankheiten in den 50er Jahren

Angliederung der Krankenpflegeschule

Im April 1951 löste der Kreis Leer seinen Vertrag mit dem DRK-Übersee auf Norderney über die Besetzung der Krankenpflegeschule und nahm Verhandlungen über eine Trägerschaft mit der Henriettenstiftung in Hannover auf.

Am 22. April 1951 verstarb Chefarzt Dr. Brandt. Im selben Jahr begann Herr Dr. med. Dehlinger aus Lüneburg seine Tätigkeit als neuer hauptamtlicher Chefarzt des Kreiskrankenhauses für die Fachbereiche Chirurgie und Gynäkologie. Neuer hauptamtlich leitender Arzt der Inneren Abteilung wurde 1953 Herr Dr. med. Petersen aus Hannover.

Neben kriegsbedingten Krankheitsbildern wie Tuberkulose oder Knochenmarksentzündungen litten die Patienten in den späten 40er und 50er Jahren vor allem an unfallbedingten Knochenbrüchen. Da zu dieser Zeit noch keine Helmpflicht bestand und die meisten Patienten kein Auto hatten, war insbesondere die Schädelfraktur nach Motorradunfällen einer der häufigsten Behandlungsgründe.

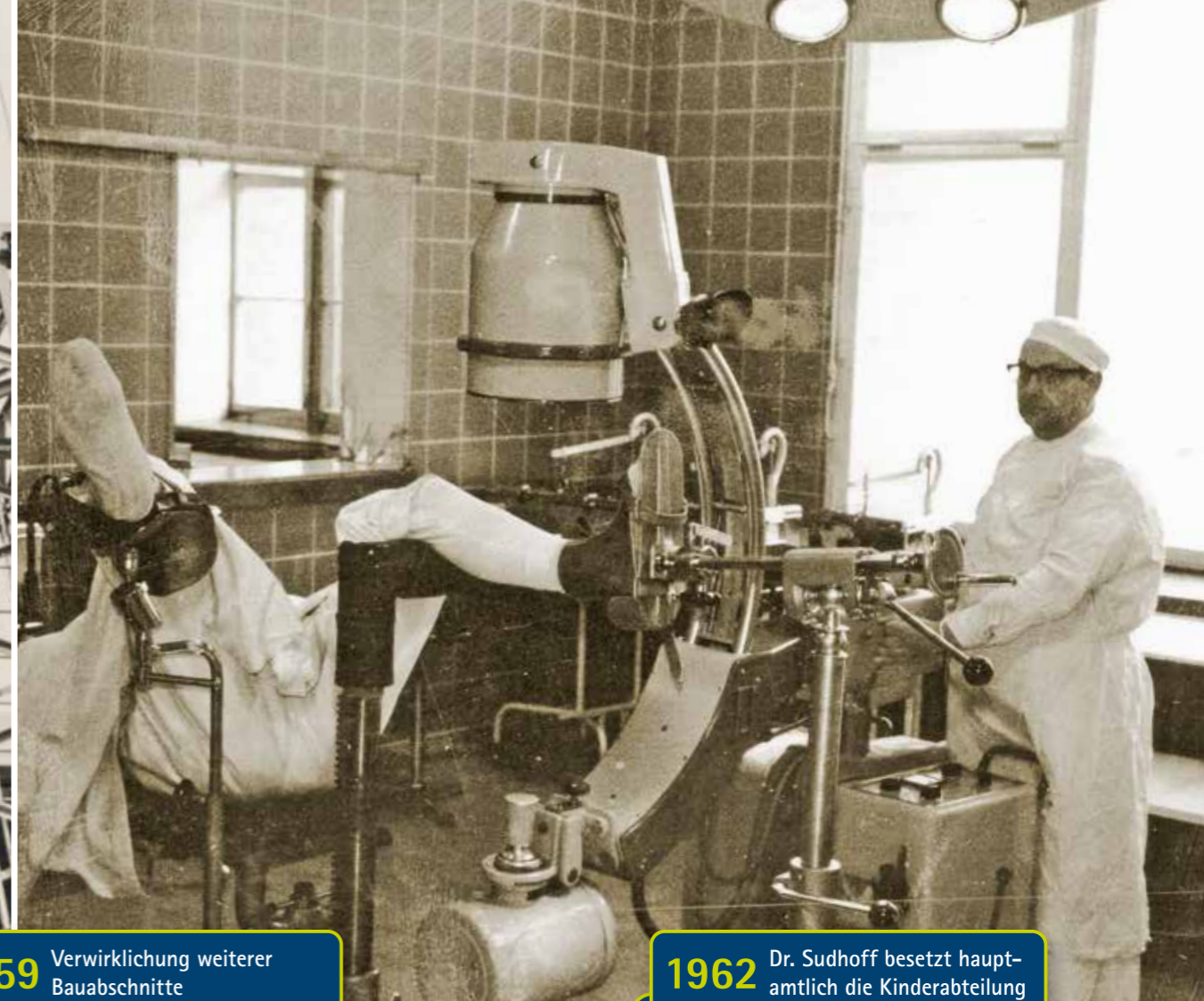
Die Ernährungsbedingungen nach dem Krieg waren schlecht und so wurden zusätzlich viele Krankheiten auch durch das angegriffene Immunsystem der Patienten ausgelöst.



1956 Übernahme der Krankenpflegeschule durch die Henriettenstiftung



1959 Verwirklichung weiterer Bauabschnitte



1962 Dr. Sudhoff besetzt hauptamtlich die Kinderabteilung

1954-1963

Historische Entwicklung

Übernahme der Krankenpflegeschule

Im Jahr 1955 stimmte der Krankenhausausschuss der Übernahme der Krankenpflegeschule durch die Henriettenstiftung zum 1. April 1956 zu.

Verwirklichung weiterer Bauabschnitte

1957 beschloss der Krankenhausausschuss für künftige bauliche Entwicklungen den ersten großen Zielplan aufzustellen. Dieser ergab sich aus dem Auftrag des Sozialministeriums, ein Schwerpunktkrankenhaus einzurichten. Im Rahmen dieses Zielplans wurden in mehrjähriger Bauzeit bis 1959 weitere Bauabschnitte verwirklicht: der Neubau der Inneren Abteilung, die Erweiterung des Hauptgebäudes, die Eingangshalle, der Neubau eines Schwesternwohnheims sowie die Modernisierung der Einrichtungen.

Dr. Sudhoff

Zum 1. Januar 1962 besetzte der hauptamtliche Arzt Dr. Sudhoff erstmals die Kinderabteilung.



Wussten Sie, dass ...

... das Kreiskrankenhaus Leer nach der Modernisierung der Einrichtung in den 50er Jahren über 16 Stationen und 350 Betten verfügte?

... zu dieser Zeit ein Chefarzt, drei leitende Ärzte, 26 Assistenzärzte bzw. Medizinalassistenten, 278 Personen im Pflegedienst bzw. medizintechnischen Dienst sowie 94 hauswirtschaftliche Kräfte im Kreiskrankenhaus Leer beschäftigt waren?

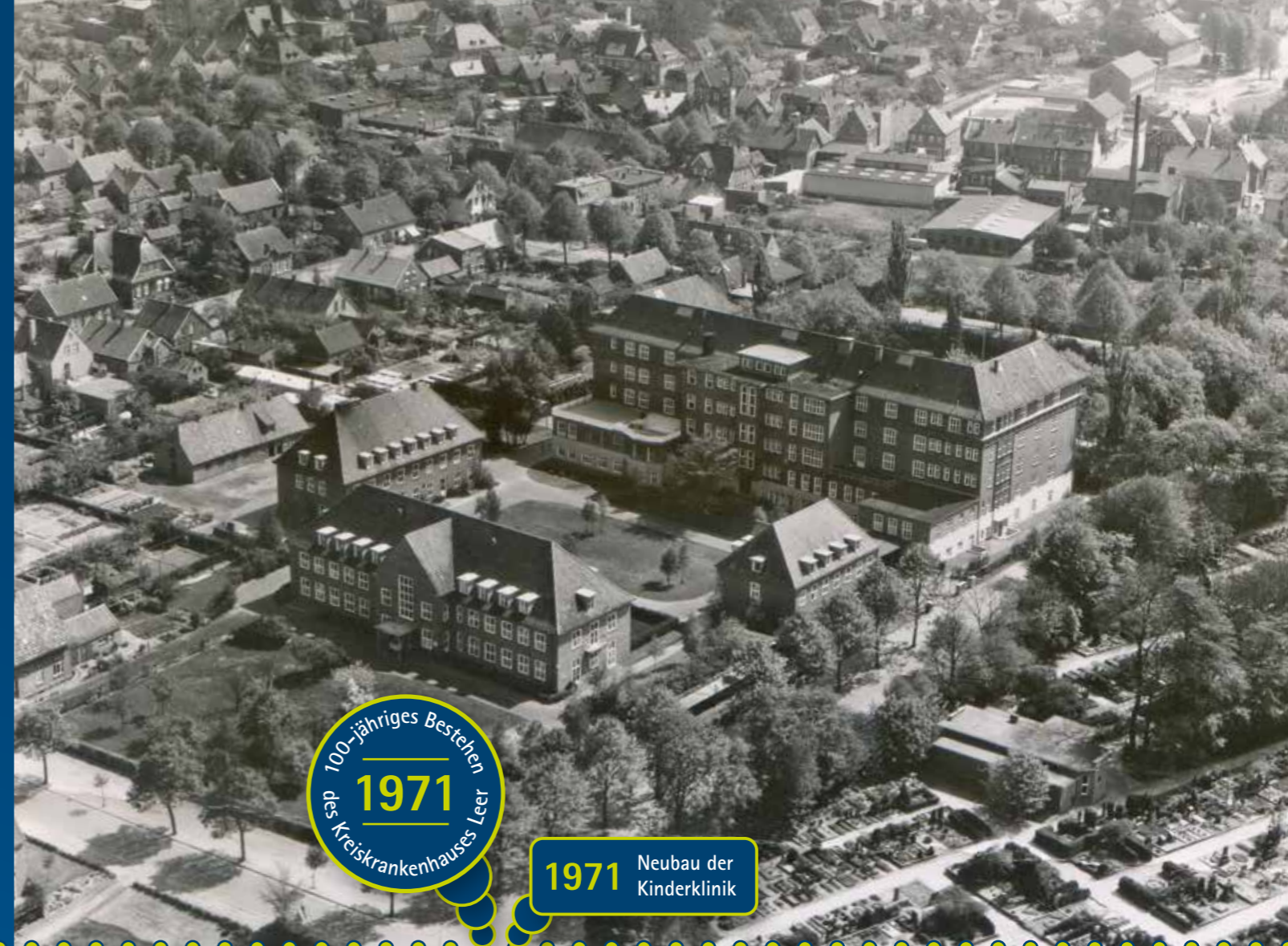
... die Krankenhaus-Verweildauer im Jahr 1960 durchschnittlich 28,7 Tage betrug?
Zahlen aktuell (2019):
Bundesdurchschnitt: 7,2
Klinikum Leer: 6,4



1964 Abschluss des Ausbaus des Kreiskrankenhauses zum Schwerpunktkrankenhaus

1967 Einrichtung einer Kinderkrankenpflegeschule

1971 Neubau der Kinderklinik



1964-1973

Historische Entwicklung

Abschluss des Ausbaus zum Schwerpunktkrankenhaus

In den 60er Jahren wurden im Kreiskrankenhaus bereits knapp 6.000 Patienten jährlich in den Fachbereichen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Augenheilkunde sowie Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde behandelt.

Einrichtung einer Kinderkrankenpflegeschule und Neubau der Kinderklinik

Nach Änderung des zweiten Krankenpflegegesetzes mussten ab dieser Zeit die Kinderkrankenschwestern getrennt von den anderen Schwestern ausgebildet werden. So beschloss der Kreistag 1967 die Einrichtung einer Kinderkrankenpflegeschule, die 1967 mit 30 Plätzen ihren Betrieb aufnahm. 1973 stieg die Zahl auf 50 Plätze.

Am 15. April 1967 wurden auch die Anästhesie und Intensivabteilung mit der hauptamtlichen Ärztin Dr. Riexs chefärztlich besetzt. Nachdem das Kreiskrankenhaus im Jahr 1971 sein 100-jähriges Bestehen feiern konnte, wurde noch im selben Jahr die Kinderklinik neu gebaut.



Das Krankenhausfinanzierungsgesetz

Während es in der Gründungszeit des Kreiskrankenhauses noch keine gesetzlichen Krankenkassen gab und auch danach zunächst enorme Kosten für Krankenträger und Patienten anfielen, befanden sich die meisten Krankenhäuser in Deutschland in den 70er Jahren in einer wirtschaftlichen Schieflage. Zu dieser Zeit war die Krankenhausfinanzierung und -planung ein großes Thema in der politischen Diskussion. Mit Einführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes 1972 und der Bundespflegesatzverordnung 1973 wurde das

Zusammenwirken zwischen den Krankenhäusern und den Kostenträgern über 100 Jahre nach Gründung des Kreiskrankenhauses erstmalig gesetzlich geregelt. Die Bundesländer waren fortan mit der Förderung von Krankenhausinvestitionen beauftragt, mit den Krankenkassen wurden zur Vergütung der Krankenhausleistungen kostendeckende pauschale tagesgleiche Pflegesätze abgerechnet. Heute ist diese Form der Betriebskostenfinanzierung durch ein Fallpauschalensystem mit ergänzenden Finanzierungen abgelöst worden.



1975 Inbetriebnahme der Augenklinik unter hauptamtlicher fachärztlicher Leitung

1977 Durchführung der ersten Herzkatheter-Untersuchung

1982 Inbetriebnahme des neuen Funktionstraktes

1983 Umfangreiche Renovierungsarbeiten

1974-1983

Historische Entwicklung

Inbetriebnahme der Augenklinik und nächste große Bautätigkeiten

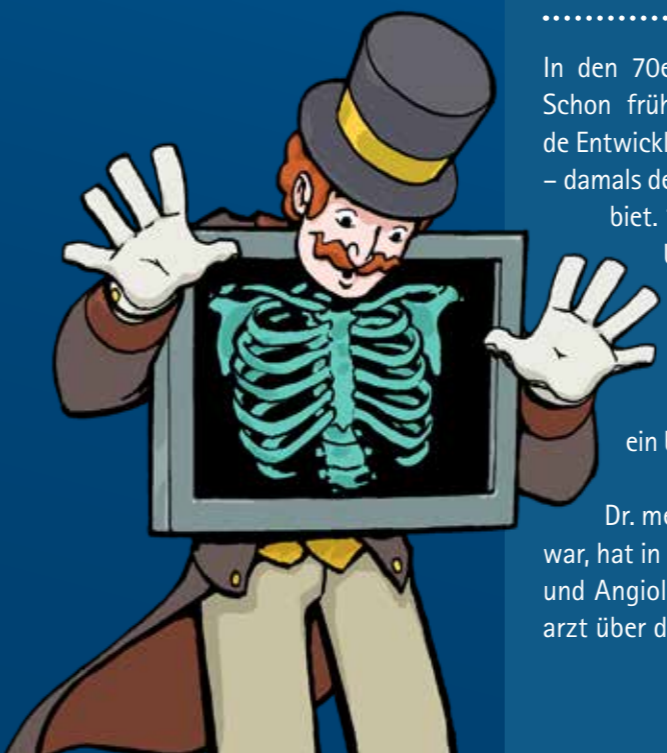
1975 wurde die Augenklinik unter hauptamtlicher fachärztlicher Leitung in Betrieb genommen. Dr. Christa Thranberend-Wilken war zu diesem Zeitpunkt deutschlandweit die erste Chefärztin einer hauptamtlichen Augenklinik. Nachdem die Chirurgie und Gynäkologie bis dahin von einem Chefarzt geleitet wurden, übernahm Herr Dr. Gössel als erster Gynäkologe in Leer die Abteilung für Frauenheilkunde. Dr. Bollow wurde Chefarzt der chirurgischen Abteilung.

In den Jahren 1980 und 1981 erfolgte die nächste große Bautätigkeit am Kreiskrankenhaus: Im neuen Funktionsstrakt entstanden eine Bettenzentrale, eine neue Küche, die neue Liegend-Einfahrt, drei neue Operationsräume

mit angegliederter Sterilisationsanlage sowie drei Kreißsäle. Nuklear diagnostik und Intensivstation wurden erweitert, das Hauptgebäude ebenso. Zu dieser Zeit hatte das Kreiskrankenhaus 349 Patientenbetten sowie 23 Betten für Neugeborene. Zudem wurde Herr Prof. Dr. Adlung 1980 leitender Arzt der Abteilung für Innere Medizin. In dieser Position blieb er bis zum Jahre 1999.

Ab 1983 wurden Behandlungsräume für die Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, ein konventioneller Röntgenarbeitsplatz sowie eine Cafeteria für Patienten und Besucher geschaffen. Weitere Stationen und Abteilungen wurden vollständig renoviert. Im Zuge dessen erhielten die Patienten erstmalig insgesamt 51 Fernsehgeräte in ihren Zimmern.

Ein Spezialmessgerät für herzkranke Patienten



In den 70er Jahren nahm die Zahl der herzkranken Patienten stetig zu. Schon früh reagierte das Kreiskrankenhaus auf diese besorgniserregende Entwicklung und nahm den ersten Linksherzkatheter-Messplatz in Betrieb – damals der erste in Ostfriesland und einer von 150 im gesamten Bundesgebiet. 1977 wurde im Kreiskrankenhaus Leer die erste Linksherzkatheter-Untersuchung durchgeführt. Dies ist eine schonende Methode der Untersuchung und Behandlung bestimmter Herzerkrankungen. Die Röntgenanlage war damals fest installiert und der Patient wurde auf einer Drehmulde festgeschnallt. Die Filmaufnahmen wurden auf 35-mm-Film belichtet und die Entwicklung dauerte ein bis zwei Stunden – erst dann konnte eine Diagnose gestellt werden.

Dr. med. Ekkehard Stammwitz, der ab 1986 am Kreiskrankenhaus tätig war, hat in der Folge den Aufbau einer eigenständigen Klinik für Kardiologie und Angiologie Anfang der 90er Jahre ermöglicht und die Klinik als Chefarzt über den Landkreis Leer hinaus etabliert.



1986 Verabschiedung von Oberschwester Diakonisse Emmi Westhoff



1986 Abschluss der Umbauarbeiten im Hauptgebäude



1992 25-jähriges Jubiläum der Kinderkrankenpflegeschule

1984-1993

Historische Entwicklung

Verabschiedung von Oberschwester Diakonisse Emmi Westhoff

Nachdem die Trägerschaft der Krankenpflegeschule bereits 1974 von der Henriettenstiftung auf den Landkreis übergegangen war, besetzte die Stiftung noch bis 1984 die Stelle der leitenden Schwester im Kreiskrankenhaus. 1986 endet mit der Verabschiedung von Oberschwester Diakonisse Emmi Westhoff die 115-jährige Zusammenarbeit zwischen der Henriettenstiftung und dem Kreiskrankenhaus.

Neuer Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin.

Im Jahr 1991 wurde Herr Dr. med. Hans-Jürgen Wietoska Chefarzt der Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (bis 2016). Seit 2009 ist er zudem Ärztlicher Direktor des Klinikums und übernimmt im Landkreis Leer die Funktion des Ärztlichen Leiters des Rettungsdienstes.

1987 Verabschiedung des ärztlichen Direktors und Chefarztes der Kinderklinik Dr. Sudhoff

Verabschiedung von Dr. Sudhoff

Im Jahr 1986 wurden diverse Umbauarbeiten im Hauptgebäude abgeschlossen. Im November des darauffolgenden Jahres trat Herr Dr. med. Karl-Ernst Sudhoff als leitender Arzt der Kinderabteilung und ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses in den Ruhestand. Nachfolger als Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wurde Herr Dr. med. Michael Finke. Zum ärztlichen Direktor wurde Herr Dr. med. Jürgen Bollow, Chefarzt der Chirurgie, ernannt.



Zahlen Daten Fakten

Im Jahr 1990 verfügte das Kreiskrankenhaus Leer über folgende Fachabteilungen mit insgesamt 320 Planbetten:

- Innere Abteilung mit 100 Betten
- Kinderheilkunde mit 35 Betten
- Chirurgie mit 91 Betten
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit 6 Betten
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit 50 Betten
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit 8 Betten
- Augenheilkunde mit 30 Betten



125-jähriges Bestehen
des Kreiskrankenhauses Leer
1996

2001 Inbetriebnahme des neuen Gebäudes

2003 Grundsatzbeschluss des Kreistags zur weiteren Erneuerung

1994 - 2003

1999 Baubeginn für ein neues Bettenhaus

Historische Entwicklung

Der lange Weg zum Neubau

125-jähriges Jubiläum

Zum 125-jährigen Jubiläum des Kreiskrankenhauses 1996 behandelten 515 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits 11.000 Patienten jährlich.

Ein neues Bettenhaus

Im Laufe der Jahre wurde das Kreiskrankenhaus nach und nach erweitert, auch das medizinische und pflegerische Angebot wurde laufend ausgeweitet und verbessert. Am 14. April 1999 begann ein neuer Bauabschnitt für das Kreiskrankenhaus. Das ehemalige Gartenhaus wurde abgerissen. Hier entstanden ein neues, modernes Gebäude mit drei Stationen und 100 Betten sowie ein neuer Funktionstrakt. Die neuen Gebäude konnten im Jahr 2001 in Betrieb genommen werden.



Bereits im Jahr 1984 wurde ein Architektenteam vom Landkreis beauftragt, Zielvorstellungen im Rahmen eines Strukturplans und der daraus zu erstellenden Bauabschnitte zu erarbeiten. Der aus diesen Überlegungen hervorgegangene Förderantrag wurde im April 1990 beim zuständigen Sozialministerium in Hannover gestellt. Da jedoch die finanziellen Mittel des Landes Niedersachsen in Höhe von ca. 200 Millionen DM nicht aufzubringen waren, sollte eine Planungsvariante im Wesentlichen auf eine Substanzsanierung abstellen. Nach Erörterung der entwickelten Alternativplanung zwischen dem Landkreis Leer und der zuständigen Behörde in Hannover kamen beide Seiten überein, dass es wegen der sich

abzeichnenden erheblichen strukturellen Veränderungen in allen Krankenhäusern im Landkreis Leer und wegen des Fehlens einer sicheren Planungsbasis sinnvoll sei, die Planungen für die bauliche Veränderung des Kreiskrankenhauses Leer vorerst für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren ruhen zu lassen. Eine neue Zielplanung und eine sich daraus ergebende Bauabschnittsfolge wurden im November 1995 vom Sozialministerium in Hannover genehmigt. Neu gebaut wurden ab 1999 ca. 5.700 m², zusätzlich umgebaut wurde eine Fläche von ca. 2.600 m². Es wurden ca. 10.000 m³ Mauerwerk und Beton abgebrochen, außerdem 750 m³ Stahlkonstruktionen. Das Investitionsvolumen lag bei rund 40 Millionen DM.



2005 Start des ersten Neubaus an der Augustenstraße



2006 Eröffnung des „Vita – Zentrum für Gesundheitstraining und Wellness“



2008 Fertigstellung des ersten Neubaus an der Augustenstraße

2008 Aus dem Kreiskrankenhaus Leer wird das Klinikum Leer

2011 Übernahme des Inselkrankenhauses Borkum

2004 - 2021

2007 Übernahme des Krankenhaus Rheiderland in Weener

2013 Fertigstellung des zweiten Neubaus an der Augustenstraße

Bauliche Entwicklung

Zuwachs für das Klinikum Leer: Aus einem werden drei ...

Im Dezember 2003 beschloss der Kreistag des Landkreises Leer den ersten großen Schritt der baulichen Erneuerung des Kreiskrankenhauses Leer, die im Jahr 2005 begann mit einem Investitionsvolumen von rund 25 Millionen Euro. Nachdem im Jahr 2006 bereits ein klinik-eigenes Zentrum für Gesundheitstraining und Wellness mit dem Namen „Vita“ am Krankenhaus eröffnet hatte, benannte sich das Kreiskrankenhaus 2008 in Klinikum Leer um und bekam ein völlig neues Gesicht: Im Oktober 2008 eröffnete der Klinikneubau an der Augustenstraße mit neuem Haupteingang, einem großen, freundlichen Eingangsbereich, neuen, zeitgemäßen Stationen und Patientenzimmern und einem Bistro für Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Diese Investition diente der Sicherung einer leistungsfähigen Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung in der Region.

vier neue, hochmodern ausgestattete OP-Säle sowie die Zentral-Sterilisation in die ersten beiden Geschossebenen des neuen Gebäudes. Im Frühjahr 2012 bezogen zuletzt noch die neue Kinderklinik und eine zusätzliche Station die zweite und dritte Geschossebene des Gebäudes. In den Folgejahren wurden die Gebäude im Altbestand für rund 30 Millionen Euro vollständig modernisiert. An Stelle der ehemaligen Kinderklinik, die nach Eröffnung der neuen Klinik abgerissen wurde, entstand ein neuer, hochmoderner Gebäudekomplex für weitere Praxis- und Stationsbereiche sowie die neue Klinikum-Küche. Darüber hinaus entstand auf dem Dach des bestehenden Hauptgebäudes ein Hubschrauberlandeplatz. Das Investitionsvolumen für dieses Bauprojekt lag bei 15 Millionen Euro.

Aber nicht nur im Klinikum Leer, sondern auch in den zum Klinikverbund gehörenden Krankenhäusern in Weener und auf Borkum wurde investiert: Das Krankenhaus Rheiderland wurde seit 2008 für rund 12 Millionen Euro vollständig saniert und modernisiert. Auf Borkum entstand für rund 11 Millionen Euro ein kompletter Klinik-Neubau mit Praxisflächen, einer Rettungswache und Wohnungen für Mitarbeiter und für Service-Wohnen, die 2014/2015 in Betrieb genommen wurden.

Im Juli 2009 fand dann die Grundsteinlegung für einen weiteren Gebäudekomplex statt. Das Investitionsvolumen für diese zweite große Bauphase zwischen 2009 und 2012 lag bei rund 20 Millionen Euro. Nachdem das Klinikum Leer 2010 Richtfest gefeiert hatte, öffneten zum Jahreswechsel 2010/2011 ein Sanitätshaus sowie zwei Arztpraxen ihre Türen im Erdgeschoss. Im Frühjahr 2011 zogen eine neue Intensivstation mit Aufwachraum,

Als das Krankenhaus Rheiderland in Weener 2006 vor der Insolvenz stand, zog der Krankenhausverein die Notbremse und übernahm alle Gesellschaftsanteile. Das Klinikum Leer trat mit der Option in die Geschäftsführung ein, Anteile des Krankenhauses Rheiderland zu übernehmen. Das geschah im Februar 2007: 51% an der Krankenhaus Rheiderland gGmbH wurden vom Klinikum Leer übernommen, 49% blieben zunächst beim Allgemeinen Krankenhausverein für das Rheiderland e.V.. Nachdem das Klinikum 2009 auch die restlichen Anteile am Krankenhaus Rheiderland erhielt, verschmolzen beide Gesellschaften zum 1. Januar 2010 offiziell miteinander zur Klinikum Leer gGmbH. Doch das Klinikum Leer erhielt in dieser Dekade noch weiteren Zuwachs: 2009 geriet das Krankenhaus auf Borkum wegen einer Krankheit des damaligen leitenden Arztes in eine Krise. Der Landkreis bemühte sich um eine Lösung des schwierigen Problems, da das Belegkrankenhaus zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Bevölkerung und Gästen auf Borkum unbedingt erhalten werden sollte. Zum 1. Januar 2011 wurde die Lösung besiegelt: Das „Inselkrankenhaus Borkum“ wurde zu einer 100%igen Tochtergesellschaft der Klinikum Leer gGmbH. Damit stehen der Bevölkerung im Landkreis Leer mit dem „Unternehmensverbund Klinikum Leer gGmbH“ bis heute drei leistungsfähige Krankenhäuser mit zusammen 450 Betten zur Verfügung, in denen 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 20.000 stationäre und 65.000 ambulante Patienten jährlich versorgen.





2004 Klinik für Unfallchirurgie/
Orthopädie sowie Gefäßchirurgie

2007 Klinik für Wirbel-
säulenchirurgie

2011 Klinik für radiologische Diagnostik
unter chefärztlicher Leistung

2013 Klinik für
Geriatrie

2018 Hauptamtlich ärztliche Leitung der
Zentralen Patienten- und Notaufnahme

2021 Klinik für
Pneumologie

2021/22 Klinik für Neurologie und
Geriatrische Rehabilitation

2004 - 2021

2010 Klinik für Allgemein- und
Viszeralchirurgie/Proktologie

2012 Palliativstation

2014 Klinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie

2019/20 Neue Aufstellung in der diagnostischen
Bildgebung (CT/MRT/HKL)

Weiterentwicklung des Leistungsangebotes

Auch das Leistungsangebot im Klinikum Leer wurde laufend erweitert und an die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region angepasst: Aus einer über 20 Jahre ungeteilten Chirurgischen Abteilung entstanden in den Jahren 2004 bis 2007 vier verschiedene hoch spezialisierte chirurgische Fachbereiche unter eigener chefärztlicher Leitung: Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie (2004), die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (2010), die Klinik für Gefäßchirurgie (2004) sowie die Klinik für Wirbelsäulenchirurgie (2007).

Zudem steht seit 2012 ein spezielles palliatives Betreuungsangebot für unheilbar erkrankte Patienten zur Verfügung. 2013 nahm die Klinik für Geriatrie ihren Betrieb auf und versorgt seither mehrfach er-

krankte ältere Menschen, die nach einer medizinischen Akutversorgung noch nicht in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren können. Seit dem Jahr 2018 hat die Zentrale Patienten- und Notaufnahme eine ärztliche Leitung. Neben dem geriatrischen Krankenhausversorgungsangebot soll am Krankenhaus Rheiderland eine Rehabilitationsabteilung für geriatrische Patienten entstehen und in Leer eine Neurologische Klinik eröffnen. Im April 2014 eröffnete die neue Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die aktuell 40 stationäre Betten und 12 tagesklinische Plätze anbietet.

Im Jahr 2017 wurde ein neues MRT (Magnetresonanztomograph) und 2020 ein neues CT (Computertomographiegerät) installiert. Das CT erschließt zusätzliche Dimensionen in



der Bildgebung. Die moderne Technik bietet eine bessere Bildgebung, eine geringere Strahlenbelastung und ermöglicht neue Untersuchungsverfahren, z. B. durch die Darstellung der Herzkranzgefäße ganz ohne invasiven Eingriff. Damit steht im Klinikum Leer eine vollständig digitale und moderne Radiologische Diagnostik zur Verfügung, die regelmäßig an die neuen Standards der Technik angepasst werden.



Ein Zentrum für Schmerztherapie wird gegründet

Im Jahr 2021 wurde im Klinikum Leer das Zentrum für Schmerztherapie gegründet. Das neue Zentrum bietet im Rahmen einer „Multimodalen Schmerztherapie“ eine individuelle Therapie für Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen an. Es setzt sich zusammen aus Ärzten, Algisiologischen Fach- und Pflegekräften aus den Fachbereichen Anästhesie, Wirbelsäulenchirurgie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Neurologie und Physikalische Therapie am Klinikum.

Die neue Klinik für Pneumologie nimmt ihre Arbeit auf

Im Mai 2021 wurde das Leistungsspektrum im Klinikum Leer erweitert und der Schwerpunkt Pneumologie ausgebaut. Unter dem Leitsatz "Wieder besser atmen können" kümmert sich das Team der Klinik für Pneumologie mit einem umfangreichen Spektrum um die Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen. Neben Akuterkrankungen werden auch chronische Leiden und seltene Lungenerkrankungen behandelt. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Diagnostik von Tumorerkrankungen und auf der Entwöhnung von Patienten von der Beatmung.



2013/14 Abschlussanierung des Krankenhaus Rheiderland

100-jährige Trägerschaft des Klinikum Leer
2014
 durch den Landkreis Leer

2015 Einweihung des Klinikneubaus an der Christine-Charlotten-Straße

2019 Eröffnung des Neubaus der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

2020 Intensivstation wird auf 24 Betten erweitert

2021 ZPA-Umbau und Erweiterung abgeschlossen

2004 - 2021

2014 Einweihung des Inselkrankenhauses Borkum

2016 Hubschrauberlandeplatz geht in Betrieb

Das Unternehmen

Gesundheit wächst auch baulich weiter

Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im Krankenhaus Rheiderland

Eröffnung des Neubaus des kleinsten Krankenhauses Deutschlands

Im Jahr 2014 konnten gleich zwei große Projekte für das Unternehmen Gesundheit im Landkreis Leer abgeschlossen werden: Im Mai feierte die Rheiderländer Bevölkerung nach über sieben Jahren mit einem Festakt und Tag der offenen Tür den Abschluss der Sanierungsmaßnahmen an ihrem Krankenhaus. Rund 12 Millionen Euro wurden am Standort Weener bis 2013 investiert.

Im Juli 2014 eröffnete Sozialministerin Cornelia Rundt den Neubau des kleinsten Krankenhauses Deutschlands, des Inselkrankenhauses Borkum. Hier wurden zur medizinischen Versorgung der Borkumer Bevölkerung und der Urlaubsgäste sowie für eine Wohnanlage für "Wohnen mit Service" rund 12 Millionen Euro investiert.

In den Folgejahren bis 2020 erfolgte ein weiterer Ausbau für Praxen und weitere Gesundheitsdienstleister. Auch der Bereich Service-Wohnen wurde bis 2020 weiter ausgebaut, so dass nochmals rund 7 Mio. Euro investiert wurden.



Neue Klinikgebäude gehen in Betrieb

2015 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Kinderklinik an der Christine-Charlotten-Straße ein Klinikneubau eingeweiht. Im Neubau findet die Klinik für Geriatrie sowie Stationen der Inneren Medizin und Kardiologie Platz. Zudem ist ein Konferenzzentrum im 4. OG des Neubaus für Fort- und Weiterbildungsangebote sowie für Patientenseminare des Klinikum Leer zu finden. Im Kellergeschoss ist die neue Küche des Klinikums untergebracht. Insgesamt wurden für den Neubau rund 13 Millionen Euro investiert. Im Oktober 2016 wurde ein neuer Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des 2000 erbauten Bettenhauses in Betrieb genommen.

Im Jahr 2019 wurde ein Neubau auf dem Klinikareal an der Augustenstraße in Leer eingeweiht. Hier können nun insgesamt 52 Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen im Klinikum Leer behandelt werden und finden ihren neuen „Heimathafen für seelische Gesundheit“. Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen werden bereits seit dem Jahr 2014 im Klinikum Leer im Klinikum Leer behandelt. Vor der Fertigstellung des Neubaus standen hierfür 30 Betten zur Verfügung. Der Klinikneubau beinhaltet auf 4500 qm Geschossfläche Arzt-, Diagnostik- und Therapieräume im 1. Obergeschoss, ansprechende Unterbringungs- und Stationsbereiche im 2. und 3.

Obergeschoss sowie verschiedene Gruppentherapieräume und das Patientenrestaurant im Staffelgeschoss. Auch weitere Infrastruktur für den Schulbetrieb und die Logistik mit Warenannahme und Zentrallager ist entstanden.

Im Jahr 2020 wurde die Erweiterung der Intensivstation im Klinikum Leer fertiggestellt. Die neue 20-Betten-Intensivstation mit zusätzlichem Intensivüberwachungsbereich mit vier Betten ermöglicht eine optimale ärztliche Versorgung auf dem neusten Stand der medizinischen Technik.

Die Notaufnahme und Zentrale Patientenaufnahme (ZPA) mit Isolier-Station am Klinikum Leer wurde im Jahr 2020/2021 komplett erneuert. Seit der Inbetriebnahme der ZPA im Jahr 2004 sind die Patientenzahlen im ambulanten und stationären Bereich um 50 Prozent auf nunmehr etwa 30.000 Patienten im Jahr gestiegen. Der ZPA wurde eine Aufnahme-/Isolierstation mit 15 Betten in Einzelzimmern angegliedert, vier weitere Behandlungsräume sowie ein Raum zur Patientenbeobachtung mit sechs Bettenplätzen geschaffen und ein Erstbehandlungsraum mit angrenzenden Wartezonen ist entstanden.



2004 - 2021



Das Bildungsinstitut Gesundheit (BIG) wächst

Seit 1947 bildet das Bildungsinstitut Gesundheit am Klinikum Leer erfolgreich in den Berufen des Gesundheitswesens aus und ist eine staatlich anerkannte Berufsfachschule Pflege. Aufgabe des BIG ist die qualifizierte Ausbildung motivierter Menschen. Den Auszubildenden steht ein Team aus qualifizierten Lehrkräften zur Verfügung. Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren konstant angestiegen - bis 2024 ist ein Anstieg von 370 auf nahezu 500 Schüler geplant.

Im Jahr 2017 wurde eine Schule für Physiotherapie eröffnet - der erste Kurs hat die Ausbildung im Sommer 2020 erfolgreich abgeschlossen. Im September 2021 wird auch erstmals eine duale Ausbildung mit Studium für den Bereich Pflege angeboten. Geplant ist in Zukunft auch eine Erweiterung des Schulfachbereiches „Operationstechnische Assistenten/-innen“ um die Ausbildung als „Anästhesietechnische/n Assistenten/-innen“.

Im Jahr 2018 wurde das BIG erfolgreich nach der DIN EN ISO 9001: 2015 zertifiziert und nach der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zugelassen. Für das Siegel „Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem“ findet jedes Jahr eine neue und gründliche Überprüfung durch die Fachkundige Stelle bagcert statt. Alle spezifischen Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 werden überprüft und insbesondere die internen Abläufe, die Zusammenarbeit mit den einzelnen Bereichen und Kooperationspartnern sowie die Ausbildungsqualität angeschaut. Im Juni 2021 wurde das BIG erfolgreich rezertifiziert.



Gute Ausbildung sichert die Gesundheitsversorgung in der Zukunft

Das Klinikum Leer gehört zu Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben 2019 - 2020 - 2021

Das Klinikum Leer wurde 2021 zum dritten Mal in Folge zu einem der besten Ausbildungsbetriebe Deutschlands gekürt. In der von „Focus Money“ und „Deutschland Test“ initiierten Studie wurden die 20.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland befragt mit dem Ziel, die besten Ausbildungsbetriebe zu finden. Insgesamt wurden rund 800 Unternehmen ausgezeichnet. Von den bundesweit 2000 Krankenhäusern haben lediglich sieben Krankenhäuser ein 3-Jahres-Siegel, wie auch das Klinikum Leer, erhalten.

Jährlich werden im Klinikum, auch in Kooperation mit weiteren Gesundheitsdienstleistern, ca. 170 junge Menschen in 14 Berufen ausgebildet:

- Pflegefachmann/-frau
- Duales Studium Pflege (B. Sc.)
- Duales Studium Hebammenwissenschaften (B. Sc.)
- Pflegeassistenten/-innen
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Operationstechnische/r Assistent/in
- Physiotherapeut/in
- Koch/Köchin
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Fachinformatiker/in für Systemintegration
- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement

Dazu kommen ca. 30 - 40 junge Menschen in den Freiwilligendiensten.



Ausblick

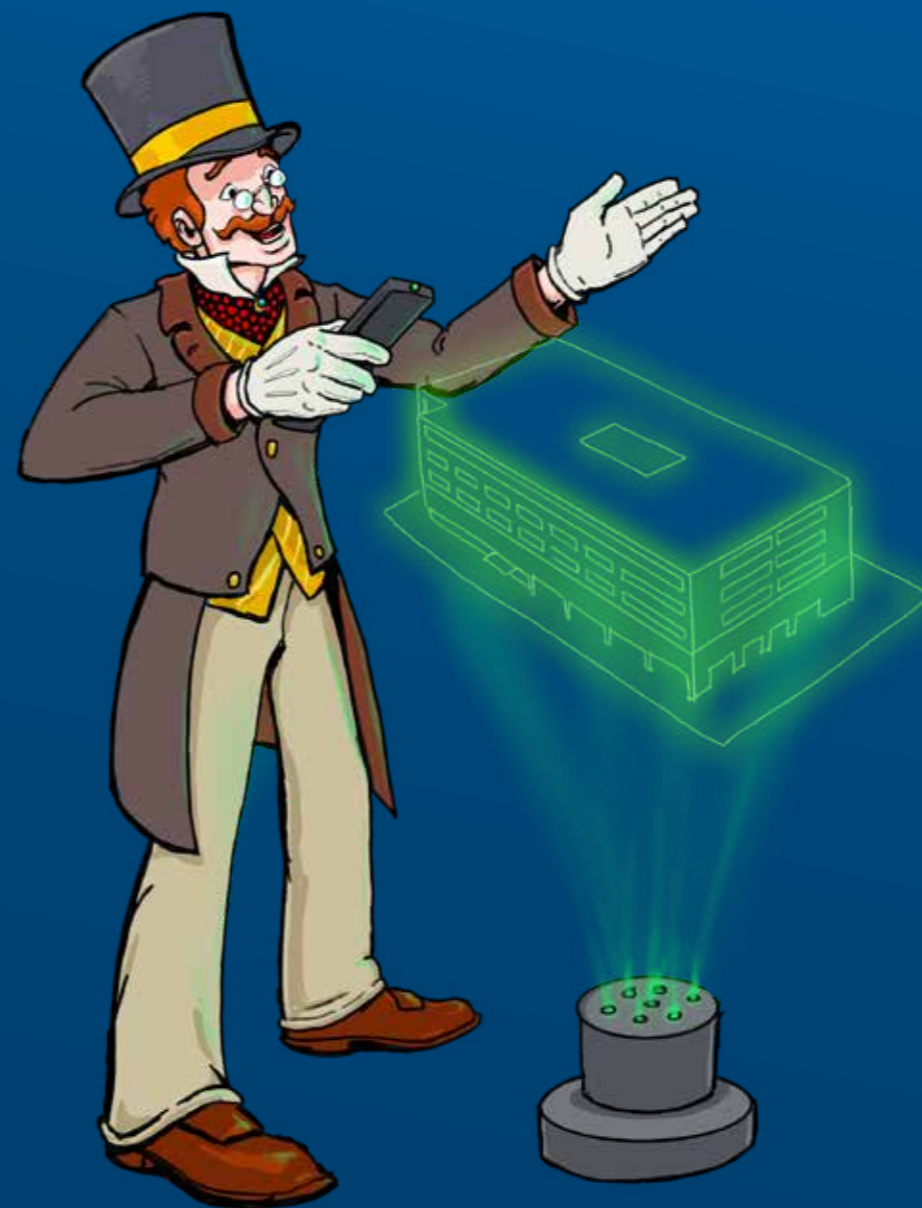
Das Unternehmen **Gesundheit** plant ein neues **Klinikgebäude**

Auf dem Klinikareal an der Augustenstraße plant das Klinikum Leer einen Neubau mit einer Bruttogeschossfläche von insgesamt 20.000 qm, für den Projektkosten in Höhe von rund 50 Millionen Euro geplant sind. Der Neubau wird vollständig aus Eigen- und Fremdkapital, also ohne Fördermittel, finanziert und soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

In dem Neubau werden verschiedene neue Klinikbereiche entstehen. Die bestehende Eingangshalle wird bis zur Augustenstraße zweigeschossig ausgebaut, wo eine neue Eingangssituation erfolgt. Die Zufahrt zum Klinikum erfolgt dann von der Annenstraße her. Im ersten Obergeschoss der vorgezogenen Eingangshalle wird der Zentral-OP mit bisher fünf um zwei OP-Säle erweitert. Die Erweiterung der OP-Kapazität ist notwendig, da die Klinik für Gefäßchirurgie aus dem Krankenhaus Rheiderland in das Klinikum Leer verlagert werden soll. In dem fünfgeschossigen Neubau, der sich entlang der Augustenstraße erstrecken wird, soll dann im ersten Obergeschoss eine neue chirurgische Station entstehen, sodass Patienten ohne Aufzugnutzung und mit kurzem Weg direkt in den OP und zurückgebracht werden können. Zudem wird im vierten Obergeschoss des Neubaus eine neue Komfortstation für Privatpatienten und Selbstzahler mit ca. 30 Betten entstehen. Patienten, die über ihre

Versicherung oder auf eigene Kosten diese Wahlleistung in Anspruch nehmen möchten, werden hier komfortable, moderne Zimmer mit umfassenden Serviceleistungen finden.

Auch ein neues Angebot für Patienten aus der Region wird mit dem Klinik-Neubau geschaffen. Tagesklinische (ganztägig-ambulante) Rehabilitationsmöglichkeiten werden das Leistungsspektrum der Klinikum Leer gGmbH erweitern und den Patienten aus der Region nach der Krankenhausbehandlung eine ortsnahe Möglichkeit zur ambulanten Rehabilitation geben. Die Räumlichkeiten für die tagesklinische Rehabilitation werden im zweiten und dritten Obergeschoss des Neubaus entstehen. Damit wird der Bevölkerung im Landkreis Leer bzw. auch für ganz Ostfriesland sowie dem nördlichen Emsland die Möglichkeit einer ambulanten kardiologischen, neurologischen und orthopädischen Rehabilitation geboten werden. Im Unterschied zur stationären Rehabilitation können die Patienten bei einer ambulanten Rehabilitation ihre Abende und die Wochenenden Zuhause verbringen und in der gewohnten Umgebung verbleiben. Patienten halten sich in der Klinik nur während der Zeit auf, in der die Therapien durchgeführt werden.



Der abschließende Bestandteil des Klinikneubaus besteht in der Errichtung einer Tiefgarage mit ca. 200 Parkplätzen im Erdgeschoss und unter dem Baukörper. Zusätzlich zum Neubaukörper an der Augustenstraße werden weitere Arzt- und Behandlungsräume sowie Schulungsräume durch An- und Umbau entstehen.

Weitere Projekte

Damit in Zukunft die Parkraumsituation für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des Klinikum Leer verbessert wird, wird zur Zeit ein neues Parkhaus für Mitarbeiter gebaut. Auf dem jetzigen Mitarbeiterparkplatz der Klinikum Leer gGmbH an der Großstr. 54 soll ein Parkhaus mit 228 Stellplätzen sowie 36 Außenstellplätze für Mitarbeiter entstehen. Mit dem Bau des Parkhauses wurde im Juni 2021 begonnen. Die Fertigstellung ist im ersten Quartal 2022 geplant.



Zentrale Patienten- und Notfallaufnahme (ZPA) 86 - 1000

- Notfall- und Intensivmedizin
- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (24-Std. Herzkatheter verfügbar)
- Gefäßchirurgie
- Pneumologie
- Spezielle Schlaganfallbehandlung
- Stoffwechselerkrankungen
- Durchblutungsstörungen
- Magen- und Darmerkrankungen
- Lungenerkrankungen
- Wiederherstellungschirurgie und Gelenkersatz
- Wirbelsäulenchirurgie
- Frühgeborenenmedizin
- Rehabilitationssport und Funktionstraining
- Geriatrie
- Schlaflabor
- Psychosomatische Medizin
- Schmerztherapie



Physiotherapie und PuR 86 - 1880



Vita-Gesundheitstraining
und Wellness 86 - 8686

www.klinikum-leer.de

Vita - Gesundheitstraining und Wellness



Ihr individuelles Trainingsprogramm:

Nach sorgfältiger Eingangsdiagnostik mit Rückenfunktionstest und Belastungsanalyse erhält jedes Mitglied sein individuelles Programm für das Gesundheitstraining.

Das Besondere im Vita:

- Betreuung durch qualifizierte Physiotherapeuten
- Schwimmbad mit einer Wassertemperatur von 28 Grad
- Saunalandschaft: ganz heiß und trocken, mildere Hitze und höhere Luftfeuchtigkeit oder Dampf für die Atemwege und für schöne Haut, verbunden mit Lichtspielen und Aromaessenzen
- Wellnessbereich mit verschiedenen Ruhezeiten
- Umfangreiches Kursprogramm, z. B. Aquajogging, Aquagymnastik und vieles mehr
- Bistro: verschiedene Kaffee- und Teespezialitäten sowie Erfrischungsgetränke, frische Salate und Snacks
- Freies W-Lan

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Vita-Team

Klinikum Leer PUR
Augustenstr. 35 - 37, 26789 Leer

Öffnungszeiten
Mo. + Mi. 7.30-22 Uhr
Di. + Do. + Fr. 9-22 Uhr
Sa. + So. 10-20 Uhr



MVZ Klinikum Leer
Medizinisches Versorgungszentrum

- Gefäßmedizin (Chirurgie und Angiologie)..... 86 - 25 40
- Innere Medizin/Gastroenterologie.. 86 - 25 30
- Psychotherapie..... 86 - 19 01

- Wirbelsäulenchirurgie..... 86 - 25 10
- Orthopädie und Chirurgie/
spez. Fuß-/Schulterchirurgie..... 86 - 25 50
- Neurologie/Schlafmedizin..... 86 - 25 60
- Schmerzmedizin..... 86 - 11 21
- Allgemeinmedizin..... 04951 301-400



**Krankenhaus
Rheiderland**

- Notfallmedizin
- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Gefäßchirurgie
- Stoffwechselerkrankungen
- Durchblutungsstörungen
- Magen- und Darmerkrankungen
- Entzugsbehandlungen bei Suchterkrankungen

☎ 04951 301-0

- Innere Medizin..... 301-136
- Gefäßchirurgie..... 301-126
- Physiotherapie..... 301-122
- Qualifizierter Entzug..... 301-117

www.krankenhaus-rheiderland.de



Klinik für Kardiologie und Angiologie



Chefarzt Privatdozent Dr. med. Christian Vahlhaus
 Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und internistische Intensivmedizin
 Schwerpunkt: Kardiologie

Telefon 0491 86-1700 **Fax** 0491 86-1709
E-Mail kardiologie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/kardiologieangiologie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz • Ambulantes Operieren
 • MVZ - Innere Medizin/Angiologie

Klinik für Geriatrie/Neurologie/Schlaf Labor



Chefärztin Prof. Dr. med. Sylvia Kotterba
 Fachärztin für Neurologie
 Geriatrie, Palliativmedizin, Neurologische Intensivmedizin und Schlafmedizin, Physikalische Therapie und Balneologie

Telefon 0491 86-1800 **Fax** 0491 86-1809
E-Mail geriatrie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/geriatrie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Geriatrie Institutsambulanz
 • Schlaf Labor • MVZ - Neurologie/Schlafmedizin

Klinik für Pneumologie



Chefarzt Dr. med. Hans-Georg von Wysiecki
 Facharzt für Innere Medizin/ Pneumologie
 Palliativmedizin, Intensivmedizin und Rettungsmedizin
 Hypertensiologie DHL®

Telefon 0491 86-2800 **Fax** 0491 86-2809
E-Mail inneremedizin@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/pneumologie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • MVZ - Innere Medizin/Pneumologie

Klinik für Innere Medizin (Standort Weener)



Chefarzt Dr. med. Markus Dornbach
 Facharzt für Innere Medizin
 Palliativmedizin und Suchtmedizinische Grundversorgung

Telefon 04951 301-136 **Fax** 04951 301-100
E-Mail inneremedizin@krankenhaus-rheiderland.de
Internet <https://krankenhaus-rheiderland.de/kliniken/innere-medizin>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ambulantes Operieren
 • MVZ - Angiologie und Allgemeinmedizin

Klinik für Innere Medizin/Gastroenterologie



Chefarzt Dr. med. Jörn-Carsten Studt M. Sc.
 Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie und für Diagnostische Radiologie
 Spezielle Schmerztherapie, Proktologie und Palliativmedizin

Telefon 0491 86-1200 **Fax** 0491 86-1209
E-Mail inneremedizin@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/innere-medizin-gastroenterologie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ambulantes Operieren • MVZ - Innere Medizin/Gastroenterologie

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



Chefärztin Dr. med. Anke Petersen
 Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 Sozialmedizin

Telefon 0491 86-1900 **Fax** 0491 86-1909
E-Mail psychosomatik@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/psychosomatische-medizin-und-psychotherapie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • MVZ - Psychotherapie

Zentrale Not- und Patientenaufnahme (ZPA)



Chefärztin Dr. med. Kirsten Heisler
 Fachärztin für Anästhesie
 Notfallmedizin, Intensivmedizin,
 Spezielle Schmerztherapie und Klinische Akut- und
 Notfallmedizin

Telefon 0491 86-1010 **Fax** 0491 86-1009
E-Mail info@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/notfallaufnahme/zpa>

Ambulanzen:
 • Notfallambulanz

Klinik für Innere Medizin (Standort Borkum)



Chefarzt Stefan Karl Förg
 Facharzt für Innere Medizin
 Rettungsmedizin und Ernährungsmedizin

Telefon 04922 930015 **Fax** 04922 930094
E-Mail info@inselkrankenhaus-borkum.de
Internet <https://inselkrankenhaus-borkum.de/kliniken/innere-medizin>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz
 • MVZ - Innere Medizin und Allgemeinmedizin

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie



Chefarzt Dr. med. Raimund Ulitzka
 Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie
 Sportmedizin und Qualitätsmanagement, Manuelle Medizin/
 Chirotherapie

Telefon 0491 86-1100 **Fax** 0491 86-1109
E-Mail chirurgie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/unfallchirurgie-und-orthopaedie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz • Ambulantes Operieren
 • Durchgangsarzt • MVZ - Orthopädie und Chirurgie/ spez. Fuß-/Schulterchirurgie

Klinik für Wirbelsäulen Chirurgie



Chefarzt Dr. med. Thomas Lübbers
 Facharzt für Neurochirurgie

Telefon 0491 86-1120 **Fax** 0491 86-1129
E-Mail wschirurgie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/wirbelsaeulenchirurgie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ambulantes Operieren
 • MVZ - Neuro- / Wirbelsäulen Chirurgie

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie/Proktologie



Chefarzt Dr. med. Rudolf Pietryga
 Facharzt für Chirurgie
 Schwerpunkt: Allgemein- und spezielle Viszeralchirurgie,
 chirurgische Proktologie, Coloproktologie
 Chirotherapie, Proktologie, Röntgendiagnostik und Notfall-
 medizin, minimal invasiver Chirurg (CAMIC)

Telefon 0491 86-1400 **Fax** 0491 86-1409
E-Mail chirurgie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/allgemein-und-viszeralchirurgieproktologie>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz • Ambulantes Operieren • MVZ - Chirurgie

Augenheilkunde

Dr. med. Matthias Meyer
 Facharzt für Augenheilkunde

Dr. med. Jürgen Pleines
 Facharzt für Augenheilkunde

Telefon 0491 86-2443
Fax 0491 454-3858

Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/augenheilkunde>

Klinik für Gefäßchirurgie (Standorte Leer und Weener)



Chefarzt Dr. med. Klaus Kayser
 Facharzt für Chirurgie, Schwerpunkt
 Gefäßchirurgie, Phlebologie, Endovaskulärer
 Spezialist (DGG) und Palliativmedizin
Chefarzt Dr. med. Martin B. Winther
 Facharzt für Chirurgie - Gefäßchirurgie,
 Phlebologie, Qualitätsmanagement,
 Rettungsmedizin, Endovaskulärer Chirurg (DGG),
 Ultraschall Stufe II (DEGUM)

Telefon 04951 301-126 **Fax** 04951 301-100
E-Mail gefaesschirurgie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/gefaesschirurgie>

Ambulanzen:
 • MVZ - Gefäßchirurgie und Angiologie

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin



Chefarzt Dr. med. Daniel Schüler
 Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin
 Kinderpneumologe, Allergologe, Asthmatrainer

Telefon 0491 86-1500 **Fax** 0491 86-1509
E-Mail kinderklinik@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/kinder-und-jugendmedizin>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe



Chefarzt Dr. med. Jacek Skubis
 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon 0491 86-1300 **Fax** 0491 86-1309
E-Mail frauenklinik@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/gynaekologie-und-geburtshilfe>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz
 • Ambulantes Operieren

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin



Chefarzt Prof. Dr. med. Peter H. Tonner
 Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin
 Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, Spezielle
 Schmerztherapie

Telefon 0491 86-1600 **Fax** 0491 86-1609
E-Mail anaesthesie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/anaesthesie-und-intensivmedizin>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz • Ermächtigungsambulanz • MVZ - Anästhesie/Schmerzmedizin

Zentrum für Schmerztherapie

Das Zentrum für Schmerztherapie ist eine Kooperation der Kliniken Anästhesie,
 Wirbelsäulen Chirurgie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Neurologie
 und Physikalische Therapie am Klinikum.

Telefon 0491 86-1121 **Internet** <https://klinikum-leer.de/kliniken/zentrum-fuer-schmerztherapie>
Fax 0491 86-1129
E-Mail schmerztherapie@klinikum-leer.de

Ambulanzen:
 • MVZ - Anästhesie/Schmerzmedizin

Klinik für Radiologische Diagnostik



Chefarzt M. D. Ayman Kara Hamoud
 Facharzt für Radiologie und Neuroradiologie
 Schwerpunkt: Neuroradiologie

Telefon 0491 86-2600 **Fax** 0491 86-2608
E-Mail radiologie@klinikum-leer.de
Internet <https://klinikum-leer.de/kliniken/radiologische-diagnostik>

Ambulanzen:
 • Privatambulanz



Herausgeber

.....

Klinikum Leer gGmbH
Augustenstraße 35-37
26789 Leer

Telefon: 0491 86 0
Fax: 0491 86 21 49
Mail: info@klinikum-leer.de
Internet: www.klinikum-leer.de

Landkreis Leer
Bergmannstraße 37
26789 Leer

Telefon: 0491 926 0
Fax: 0491 926 1388
Mail: info@lkleer.de
Internet: www.landkreis-leer.de

Bildnachweise

.....

Klinikum Leer
Landkreis Leer
Fotolia.com
iStockphoto.com
timeline images
Wikipedia

.....

Satz, Layout und Illustrationen:
Freischuetz GmbH, Leer
Druck: OPD - Ostfriesische Presse Druck GmbH, Emden
Auflage: 90.000
Juli 2021

Gender Hinweis

.....

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.